

Gillier Zeitung

Zeitschrift für Stadt und Land, mit besonderer Rücksicht auf deutsche und slavische Interessen.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag Abends 5 Uhr. — Preis vierteljährig 1 fl. 15 fr.; mit Postver- sendung 1 fl. 30 fr. Conv. Münze.

Nro. 21. Verantwortl. Redaction: Vincenz Prasch, k. k. Professor. Dienstag am 25. Juli 1848.

Metternich und das alte System.

Von Dr. Julius Galba.

Österreich war, wenn wir von Ungarn und seinen Nebenländern absehen, eine absolute Monarchie, somit dem Begriffe, dem Rechte nach von einem asiatischen Sultarate wenig oder gar nicht verschieden, denn in beiden war der Wille des Monarchen, ohne an verfassungsmäßige Schranken gebunden zu sein — Gesetz, dem sich Millionen beugen mußten. In der Wirklichkeit stand die Sache bei uns freilich nicht so schlecht wie dort, wo Strick, Kugel und Dorsch die täglichen Werkzeuge der Despotenlaune sind. Die Macht der Gesittung beschränkte thatsächlich auch den verfassungsmäßig unbeschränkten Monarchen, aber darum bleibt doch wahr, daß ein Österreicher und ein Türke nicht viel Grund hatten, über den Vorzug ihrer Verfassungen zu streiten, denn nur in der Verwaltung der beiden Staaten lag der Unterschied.

Wer nur das A. B. C. der Politik gelernt, wird einsehen, von welchem großen Einflusse die Verfassung eines Staates auf den Geist seiner Verwaltung sei. Der Grundsatz, was liegt an der Verfassung wenn nur die Verwaltung gut ist, läßt sich ungefähr eben so gut hören, als wenn man sagte: Was liegt daran, ob der Mensch ein Olieb zu viel, oder zu wenig, die Knochen verrenkt oder gebrochen hat, wenn er nur gesund ist. Die Formen allein machen allerdings nicht das Wesen der Sache aus, und die besten, die freisinnigsten Einrichtungen tragen ohne politische Bildung ohne sittlichen Bürgersinn nicht die geträumten Früchte. Allein die Verfassungsformen sind auch nicht gleichgültig und bedeutungslos, weil sie vernünftig entworfen denn doch der Willkühr eine Gränze setzen, der öffentlichen Meinung ein großartiges Feld gesetzlicher Thätigkeit einräumen und die Herren am grünen Tische einer heilsamen Controlle unterwerfen.

Das absolute Österreich war der mehrhundert- jährige Feind freisinniger Staatsformen, es hat diesel-

ben sowohl im eigenen Lande mit Censur, Schulmecha- nismus und Knechtung der Kirche, mit Bajonetten, Ker- kern, und Strang niedergehalten, als mit konsequenten Haß und rücksichtsloser Gewalt auch anderwärts wo- hin sein Einfluß reichte, verfolgt und unterdrückt. Die versuchte Unterjochung der Schweizer, die Bekämpfung der hussitischen Neuerung, die Verfolgung der Prote- stanten, der Kampf gegen das sich emancipirende Frank- reich und gegen die Nachbildungen der französischen Constitution sind fortlaufende Momente seines systema- tischen Freiheitshaßes.

Der unbeschränkte Eigenwille, der sich allein das Recht und die Macht zumißt, die Entwicklung und die Geschichte der Völker zu bestimmen und an seine Fahne die heuchlerische Devise hängt: Alles für das Volk, nichts durch das Volk fand einen energischen Ausdruck in der Individualität des Fürsten Metternich.

Ob derselbe das vom Fluche der Geschichte ge- troffene System des Absolutismus aus Verblendung oder Selbstsucht verfolgte, mögen Jene besser beurthei- len, welche mit ihm persönlich verkehrten. Wir behal- ten die Vermuthung über seine Subjektivität für uns, und wollen lediglich sein objektives Wirken beurtheilen.

Metternichs Tendenz war keine Andere, als den Absolutismus, und koste es, was es wolle, mag der Schmerzensschrei der Völker sich noch so gewaltsam ge- gen ihn empören, mit Hülfe einer das Volk ohne Auf- klärung lassenden Priesterschaft und einer das vernünftige Menschenrecht kränkenden Aristokratie aufrechtzuhalten.

Metternich hielt während seiner ganzen Minister- schaft *collegia practica* über den Absolutismus und fand leider großen Beifall. Bekrönte Schüler saßen zu seinen Füßen und hörten ihm andächtig zu, und was das Schlimmste war, sie lernten nicht bloß gleich Anderen, um zu vergessen, sondern um die Doctrinen Metternichs praktisch anzuwenden.

Zuerst mußten die spanischen Cortes von 1812 fallen, welche so wesentlich zum Sieg der Groß-

Stmk. L.

mächte im Kampfe gegen Napoleon beigetragen und Ferdinand VII. den Weg auf den Thron seiner Väter gebahnt haben. Metternich ließ es ruhig geschehen, daß Ferdinand VII. voll schmachlichen Undankes gegen seine Retter die Constitution vernichtete, und sein Henkerbeil in das Blut der edelsten Freiheitsfreunde tauchte. Dann wurde das heilige Fürstenwort, welches Deutschland eine landständische Verfassung zusicherte, auf eine Weise gedreht, gedreht und beschnitten, daß man nicht weiß, ob man mehr über die eigene Einfalt, etwas Besseres erwartet zu haben, erröthen oder über den diplomatischen Trug der hohen Potentaten zürnen sollte. — Am Kongresse zu Troppau und Laibach both Metternich all seine Gewandtheit auf, um die Großmächte in den Bund zur gewaltthätigen Vernichtung der neapolitanischen und sardinischen Constitution zu ziehen, Oesterreich mußte seine Männer dazu hergeben, um ein fremdes Volk wieder in Fesseln zu schlagen. — Am Kongresse zu Verona docirte Metternich, daß Ferdinand VII. an die von ihm beschworne Constitution nicht gebunden sei, und daß man ihm Bajonette zur Abschlagung seines Volkes leihen müsse, daß die Griechen Rebellen und die Türken unsere Brüder seien. — Die Juli Revolution in Paris und die September Revolution in Brüssel wurden anerkannt, weil die Noth auch Eisen bricht. —

Dagegen versäumte man nicht, mit den Russen zu liebäugeln, als sie das freiheitskühn sich erhebende, aber von innern Parteien Zwiespalt bald wieder erschöpfte Polen niederwarfen, und das fürchterlichste der Menschenloose über dies unglückliche Volk brachten. — Um der Welt zu zeigen, daß er selbst kopfstehen kann, nahm Metternich auch den eidbrüchigen Usurpator Don Miguel, welcher an der eigenen Nichte und Enkelin des Kaisers Franz frevelhaften Throneraub verübte, welcher nach den Berichten der gemäßigtesten französischen Journale 20,000 nach anderen sogar 40,000 Menschen theils in die Kerker schleppen, theils durch die Schaffote morden ließ, welcher die veruchte Hand gegen seinen eigenen Vater erhob, von dem im englischen Parlamente gesagt wurde, daß er in jungen Jahren vollbracht habe, was ergraute Bösewichter kaum in ihrem Leben; in seinen väterlichen Schutz. — Als Don Karlos sein überkommenes Buchstabenrecht gegen die Majorität der spanischen Nation verfocht, die da behauptete, die Krone sei kein Eigenthum, sondern ein Auftrag, und wer regieren wolle, der müsse die Schranken einer vernünftigen Verfassung anerkennen, da griff der Staatskanzler des mit Tausend Millionen Staatsschulden besetzten Oesterreichs tief in den Säckel, um die gräßliche Hydra des Bürgerkriegs mit einigen Millionen zu füttern und die finstren Zeiten der spanischen Philippe im 19. Jahrhundert zu erneuern. — Wie väterlich Metternich für Deutschland gesorgt, beweisen die Karlsbader Beschlüsse und Wiener Ministerial Konferenzen. Stets

kompetent das deutsche Volk mit Censur, Unterdrückung der Lehrfreiheit, geheimer Polizei, Untersuchungs-Commissionen und Verstümmelungen der Verfassungen zu knechten war er nie kompetent, den westphälischen Domänen Käusern gegen den Churfürsten von Hessen, dem seiner Verfassung beraubten Hannover gegen seinen rechtsmörderischen König Recht zu verschaffen. Ihm verdankte Deutschland den Ehrentitel des europäischen China. — Wie sah es endlich bei uns zu Hause aus? Ein blödsinniger Censurzwang, mechanische Dressur der höheren Lehranstalten, entehrende Rückschritte in der Toleranz, Begünstigung der Jesuiten und Liguorianer, Besoldung eines Heeres von Naderern in allen Ständen, schaudervolle Mähren von Cabinetsjustiz, ein wachsender Steuerdruck, gewissenlose Verschwendung der Staatsgelder, parteiische Begünstigung der Aristokratie in der kirchlichen Hierarchie in der Bureaucratie und im Heere, dieß sind die Segnungen des alten Systems. Und sonderbar der Mann, welcher das diplomatische Netz von ganz Europa überschaute, war in der Beurtheilung der nächsten Verhältnisse mit einer unbegreiflichen Kurzsichtigkeit geschlagen. Als Graf Taase Sonntag Abends am 12. März warnend seine Stimme erhob, dringend zu Reformen rief, und auf die Demonstration der Universität hinwies, da wurde ihm die höhnische Entgegnung: „Es ist nur ein Nadelstich“ und er würde im Falle der Noth dem Saatskanzler und seiner Familie wohl ein Exil verschaffen. Eben so war es Graf Taase, der als Hofkammerpräsident der willführlichen Geldgebarung Metternichs eine Schranke setzen wollte. Metternich wußte den unbequemen Kontrolleur von seinem Posten zu entfernen. Hierfür möge man Graf Taase ehrende Anerkennung zollen.

Mit flammenden Buchstaben aber wird Elia den Namen „Ferdinand“ in ihre Blätter eintragen, der den bösen Rathgeber von sich entfernte, der über Oesterreich das schöpferische Wort sprach: Es werde Licht, der den sehnsüchtigen Traum einer Constitution zur Wahrheit machte. Oesterreichs Völker dankt ihm, flehet Segen über sein Haupt und schwört Treue dem neuen System der constitutionellen Monarchie, der Völker Einigung und so hoffen wir, der Regeneration des Ostens!

Wien 21. Juli. F. S. N. Die Wahl des Dr. Smreker aus Lichtenwald wird verschiedenen eingelaufenen Nachrichten zu Folge, als durch Bestechungen erschlichen, verzeichnet, und vom Reichstage einer genauen Untersuchung unterzogen — deßhalb in Sponsos erklärt. Die eigentliche Klage wurde von einem Herrn Hirschhoffer eingebracht dessen Sohn als Candidat aufgetreten war. Referent hat im Blatte Nr. 19 18. Juli erwähnt daß das Ministerium im weitesten Umfange des Wortes der Freiheit der Presse gewährleisten will, worüber die Redaction die Frage stellte, ob diese Gewährleistung auch für Cilli anzuwenden wäre. Darauf muß erwiedert werden daß alle Errungenschaften der Wiener vom 13. März an, ein Gemeingut

der ganzen österreichischen Monarchie sind. Wenn hier und da unverächtliche Umtriebe und Reaction's Versuche dagegen gemacht wurden, so sind es nur Schwindelereien des Jopffsystems, welchem ein für allemal kräftig durch die Presse entgegengetreten werden soll und muß. Die gegenwärtige Basis der Freiheit der Presse ist unbeschränkt, und jeder ehrliebende Mann weiß sie selbst zu bestimmen; würde sich in diesem Falle doch Jemand finden, der im übertriebenen Dienstesifer Übergriffe machen wollte, so wäre dieser als Hochverräther gegen die Volkssouveränität anzuklagen und schonungslos der Öffentlichkeit zu übergeben. Solche Zurechtweisungen kann Wien als abschreckendes Beispiel mehrere aufzählen, jedoch kein Richter ohne Kläger. Die Tendenz der im humoristischen Gewande vorggeführten patriotischen Herzensergüsse der Redaction ist gewiß eine redliche, wir müssen jedoch bemerken, daß eine chronische Krankheit nicht durch Palliativ Mittel sondern durch Anwendung einer Radical Kur geheilt werden könne, und diese, so wie uns die Ärzte versichern, dürfte bald vorgenommen werden. Wir freuen uns über die gewiß erfolgende Genesung und gratuliren im voraus dazu mit der Überzeugung, daß die gegenwärtigen Patienten seiner Zeit ihren Ärzten gewiß Dank wissen werden. Wundern wir uns nicht wenn nach so langer Finsterniß das Licht blendet. Wir vernehmen daß eine gewandte Feder, den im Intelligenzblatte Nr. 5 der Cillier Zeitung eingerückten Aufsatz „der 15. Juli“ zu einem dramatischen Schwank bearbeiten und ihn sodann in einem Vorstadtheater zur Aufführung bringen will. Jedenfalls erklärt man sich für den gegebenen Stoff zu Dank verpflichtet. Am 26. Juli erscheint hier in Wien die erste Nummer einer Zeitschrift unter dem Titel: „Die Geißel“; wir sind überzeugt, daß es der Redaction an Materiale nie fehlen wird und glauben auch, daß sie so manchen Staat operiren wird.

Wien. Se. M. haben die vom Ministerium beantragte Enthebung des Grafen Leo Thun von der Stellung als Gubernial Präsident in Böhmen, und die Besetzung dieses Dienstpostens durch den dormaligen Kreishauptmann in Pilsen, Carl Grafen v. Rothkirch, genehmigt — Mehrere deutsche, und darunter auch der Wiener demokratische Verein haben gegen die Unverantwortlichkeit des deutschen Reichsverwesers Protest eingelegt, indem sie die Ansicht aussprechen, daß die vollziehende Gewalt des deutschen Reiches für ihre politische Wirksamkeit der Nation verantwortlich gemacht werden müsse. Der Belagerungszustand von Prag ist, jedoch unter einschränkenden Bedingungen, für aufgehoben erklärt. — Aus Lemberg ist die betrübende Nachricht eingegangen, daß in Galizien sowohl als auch in der Bukowina die Cholera ausgebrochen ist.

Am 22. Juli fand die feierliche Eröffnung des Reichstages statt; 21 Kanonenschüsse und das Geläute sämtlicher Glocken verkündeten der Bevölkerung die hohe

Feier. Nationalgarde abwechselnd mit Militär eröffneten und schlossen den Zug. An der Treppe des Vorssaales wurde Se. k. H. von der Reichstagsdeputation empfangen er begab sich unter deren Vortritt, begleitet von einem zahlreichen Gefolge unter stürmischen Beifälle in den Saal und stieg in Feldmarschalls Uniform die Stufen des Thrones hinan. Der Präsident trat in die Mitte vor den Thron, die Minister am Fuße des Thrones zu beiden Seiten, der Obersthofmeister und Dienstkammerer seitwärts. Die Gesandten waren in ihren Logen vollzählig erschienen. Alle Abgeordneten erhoben sich von ihren Sigen und S. k. H. verlas stehend mit deutlicher, kräftiger Stimme folgende Thronrede:

Meine Herren Abgeordneten!

Von Se. Majestät unserem allergnädigsten konstitutionellen Kaiser beauftragt, den konstituierenden Reichstag zu eröffnen, erfülle ich hiemit diese erfreuliche Pflicht und begrüße aus voller Seele Sie, meine Herren, die Sie berufen sind, das große Werk der Wiedergeburt des Vaterlandes zu vollbringen. (Beifall.) Die Befestigung der erworbenen Freiheit für unsere Zukunft erheischt ihr offenes, unabhängiges Zusammenwirken in der Feststellung der Verfassung. Alle Nationalitäten der österreichischen Monarchie stehen dem Herzen Se. Majestät gleich nahe. (Lang anhaltende Bravo's.) In der freien Verbrüderung derselben, in der vollen Gleichberechtigung Aller, sowie in dem innigen Verbande mit Deutschland finden alle Interessen eine feste Grundlage (stürmisches Bravo in welches selbst Palacky einstimmt.) Mit Schmerz erfüllt es das Herz Se. Majestät, daß nicht sogleich die Fülle aller Segnungen eintreten konnte, welche freie Institutionen in weisem Gebrauche den Völkern zu sichern pflegen. Se. Majestät theilen im regen Mitgeföhle die Bedrängnisse Ihrer Völker. In Beziehung auf Ungarn und seine Nebenkänder läßt sich von dem Rechtslichkeitsgeföhle ihrer edelmüthigen Bevölkerung eine befriedigende Ausgleichung der noch schwebenden Frage erwarten. (Beifall.) Der Krieg in Italien ist nicht gegen die Freiheitsbestrebungen der italienischen Völker gerichtet, er hat den ernsten Zweck, unter vollständiger Anerkennung der Nationalitäten, die Ehre der österreichischen Waffen gegenüber den italienischen Mächten zu behaupten und die wichtigsten Interessen des Staates zu wahren. (Allseitiges Bravorufen.)

Nachdem die wohlwollenden Absichten, das unselbige Zerwürfniß friedlich beizulegen ohne Erfolg blieben, so wird es die Aufgabe unserer tapfern Armee sein, einen ehrenvollen Frieden zu erkämpfen. (Stürmische, lang anhaltende Beifallszeichen.)

Die freundschaftlichen Verbindungen Österreichs mit allen anderen Mächten sind nicht verändert worden.

Das durch längere Zeit unterbrochene freundliche Verhältniß zu dem Königreiche Spanien ist wieder hergestellt. (Bravo! bravo!)

Durch die Folgen früherer Finanzoperationen und durch das Zusammentreffen außerordentlicher Ereignisse sind die finanziellen Verhältnisse des Staates in einen Zustand versetzt worden, welcher außerordentliche Maßregeln erheischt und schon in nächster Zukunft die Minister veranlassen wird, die erforderlichen Entwürfe sammt allen Nachweisungen vorzulegen.

In der Berufung der Volksvertreter zur eigenen Berathung der allgemeinen Interessen ruht die sicherste Gewähr der geistigen und materiellen Entwicklung Oesterreichs. (Stürmische Hoch's).

Se. Majestät läßt Ihnen daher meine Herren und der ganzen Nation Seinen kaiserlichen Gruß und die Versicherung Seines herzlichsten Wohlwollens anbieten. Hiemit ist der constituirende Reichstag eröffnet. (Lang anhaltender Jubelruf.)

Vom Kriegsschauplatz. *) Unser vaterländisches Regiment Kinski wurde vom Vorpostendienste in San Martino abgelöst und stationirt gegenwärtig in San Martino bei Verona. Feldmarschall Radetzki belobt die Entschlossenheit, Tapferkeit und den Muth, welchen das Regiment bei den Unternehmungen im Venetianischen bewiesen, und spricht seine besondere Zufriedenheit aus: den Oberleutenants v. Almann und v. Bongard, Lieutenant v. Sutter, Fürst Windischgraz und Roe, dann 12 Mann vom Feldwebel abwärts. Die silberne Tapferkeits Medaille erhielten: Feldwebel Gustav Pippan, Sohn des hiesigen k. k. Humanitäts Professor, von der 1., Gefreiter Simon Rauscher von der 12. und Gefreiter Josef Köschig von der 5. Compagnie. 12 Mann erhielten Belohnungen in Geld.

Ungarn. Die von einigen Blättern gelieferte Nachricht von einer Niederlage der Ungarn bei St. Thomas hat sich nicht bestätigt, wohl aber wurde dieser Marktflecken durch die Serben gräulich verwüstet und die darin wohnenden Magyaren und Deutsche unmenschlich mißhandelt. Die Serben, heißt es in einem Schreiben, verletzten alle Rechte der Natur, verläugneten alles Edle, Höhere und Menschliche, sie hatten nicht Mitleid mit dem siechen Weibe im Bette, ja würde nicht die ewige Natur diesen Unmenschen Einhalt gethan haben, sie hätten die armen Säuglinge an der Mutterbrust, in der Wiege geschändet.

(De. D. 3.) Obrist Riff hatte einen mehr als viermal stärkeren Rebellenhaufen von 7000 Raizen mit

wenigen Schwadronen Cavallerie und 2 Compagnien Infanterie, trotz dem daß die Raizen 8 Stück Kanonen hatten, angegriffen und geschlagen. Die Rebellen verloren bedeutende Mannschaft und 1 Kanone. Sie zogen sich in der größten Unordnung zurück.

So eben geht uns die Nachricht zu, daß unsere Truppen bei einer Reconoscirung vor Mantua eine Schlappe erlitten, und, wie es heißt, eine Kanone verloren. Zu große Geringschätzung des Feindes wird als Grund dieser Affaire angegeben. Mit heutigem Tage wird der Hauptkampf wahrscheinlich schon begonnen haben.

Graz. In der Landtagsitzung vom 22. Juli wurden in Bezug auf Ablösung der Robot mehrere Anträge verworfen und endlich folgender von Dr. Sinz gestellte angenommen: Der reine Ertragswertb der Robot ist, insoferne selbe nicht schon nach §. 15, 16 und 17 zu Geldleistungen gehört, nach Abzug des 20% Einlasses durch die Urbarial Ablösungs Commission innerhalb der nachfolgend bezeichneten Grenzen fest zu stellen: Als Maximum des Ablösungspreises wird ein Handrobottag $\frac{1}{3}$ des für die betreffende Gemeinde ermittelten Catastral Durchschnittspreises für den ganzen Handtag, für den einspännigen Fuhrrobottag das Doppelte des auf obige Weise für einen Handrobottag berechneten Preises; für eine zweispännige Robot der vierfache und für eine vier-spännige der sechsfache Ablösungsbetrag eines Handtages, ohne jede Anrechnung der Regiekosten zu berechnen sein. Gegen diesen Antrag gaben der Prälat von Boraus, Dompropst Krammer, Graf Rhinburg, Dr. Hafner, Oblak, Ulm, Horstig, Hirschhofer und Dencke ein votum separatur.

Cilli. Wie wir hören, wurden zwei Landtags-Deputirte eines benachbarten Wahlbezirkes die als beurlaubt sich in ihrer Heimat befanden, gewaltsam genöthiget von ihrer Rückreise abzustehen, da die Bauern für die Urbarialgiebigkeiten und insbesondere für Robot gar keinen Ablösungsbetrag aussprechen wollen. Ein solches widerrechtliches Benehmen muß auf das Höchste gemißbilligt werden, da die Segnungen der Constitution gerade dem Bauernstande am meisten zum Vortheile gereichen, während es sich bei dem Herrschaftsbefizier darum handelt, nicht ob er reich bleibe, sondern ob er dem Mittelstande angehören könne, oder zum Proletariat herabsinken müsse. Wiederholt müssen wir auch darauf aufmerksam machen, daß die Landtagsbeschlüsse erst durch die Genehmigung des Reichstages ihre Gültigkeit erhalten.

Cilli. Unsere Garnison ist durch eine Compagnie von Piret Inf. verstärkt worden. Die Truppensendungen nach Italien dauern fort. An den Stationsplätzen zwischen Wildon und St. Georgen werden Bohrversuche artesischer Brunnen gemacht.

*) Wir ersuchen die geehrten Redactionen insbesondere der Wiener Journale, welche so häufig unsere Artikel ohne Angabe der Quelle nachdrucken, den §. 5. des Gesetzes zum Schutze des literarischen Eigenthumes ins Auge zu fassen.

Die Redaction.

Intelligenzblatt zur Cillier Zeitung.

Anzeigen jeder Art werden gegen Entrichtung der Insertionsgebühr für die gespaltene Cicerozeile mit 3 fr. für einmalige, 4 fr. für zweimalige und 5 fr. für dreimalige Einschaltung im hiesigen Verlags Zeitungs Comptoir des J. B. Jeretin angenommen.

Nro. 7.

Dinstag den 25. Juli

1848.

Münzkurs in Triest: Kaiserliche Ducaten 5 fl. — fr. 20 Franken-Stücke 9 fl. 4 fr. Souverains d'Or 14 fl. 50 fr. R. M. Ther. Thl. 2 fl. 11 fr. 5 Franken-Stücke 2 fl. 9 fr.

Ankündigung.

Mehrere 1000 Stück Pflasterziegel sind zu verkaufen, und zwar 7" u. 8" □ zu 1 fl. 30 fr.; 8" und 9" □ zu 1 fl. 40 fr. das Hundert.

Bei Abnahme von 1000 Stück Pflasterziegel wird die kleinere Gattung zu 14 fl. und die größere zu 15 fl. abgegeben.

Dachziegel von bester Qualität das Tausend zu 9 fl. 30 fr. und Hohlziegel das Stück zu 2 1/2 fr.

Ferner schönes buchenes Scheiterholz, 32" lang, die Klafter zu 6 fl. 30 fr.

Sämmtliche Gegenstände liefert Unterzeichneter gegen gleich bare Bezahlung unter Adresse nach Belieben in die Stadt.

Josef Hauswirth,
in Unterlahnhof.

In der Handlung des Unterzeichneten wird ein Practikant welcher der deutschen und slavischen Sprache kundig ist, aufgenommen.

Näheres wird allort selbst ertheilt.

Cilli den 26. Juli 1848.

Lorenz Ledl.

Maculatur Papier

ist in der hiesigen Kreisbuchdruckerei zu verkaufen.

Im hiesigen **Zeitungs Comptoir** werden nachstehende Zeitschriften gegen billiges Abkommen zum Vesen abgegeben:

a) Die nun täglich erscheinende Gräzer Zeitung sammt Amts- und Intelligenzblatt. b.) Der Volksfreund, Beiblatt zur Gräzer Zeitung. c) Der Herold, welche beide 4mal die Woche erscheinen. d) Slovenia. e) Vedež, welche beide slovenischen Blätter in Laibach herausgegeben werden, und f) Wěcla, ein in Prag 2mal die Woche erscheinendes Blatt in czechischer Sprache.

Auf die **Cillier Zeitung** und die **Celske slovenske Novine** wird noch immer Pränumeration angenommen.

In der Stadt Cilli, Neugasse Haus Nr. 69 ist mit 1. August d. J. eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 2 neu gemalten Zimmern, Küche und Speisgewölb, mit einem eigenen kleinen Vorssaal zum Sperren, nebst einer Holzlage und Bodenabtheilung, beide letzteren gleichfalls zum Sperren, zu vergeben. Anzufragen bei dem Hauseigentümer.

Die Buchdruckerei, Com. Buchhandlung und Papier= Niederlage

des ergebenst Gefertigten, im eigenen Hause, Herren Gasse Nr. 6, übernimmt Bestellungen:

1.) Auf alle Gattungen Druckarbeiten, sowohl tabellarische als auch deutsche und slovenische Werke, (von welch letzteren auch Manuscripte angekauft werden), die stets aufs solideste und schnelligst anzufertigen, derselbe bei dem Umstande, als er seine Druckerei mit ganz neuen modernen Schriften (Lettern) und einer Schnellpresse versehen hat, um so mehr in der angenehmen Lage ist.

2.) Auf Bücher, Zeitschriften, Landkarten, Musikaalien und alle anderen in das Fach des Buchhandels einschlagenden literarischen und Kunstgegenstände, welche ohne Porto- und Spesenrechnung schnellstens effectuirt werden; und

3.) auf alle Gattungen Schreibpapiere, sowohl allerfeinste und minderfeine Brief-, als auch feine und ordinäre Kanzlei und Concept-, dann Couvert- und Packpapiere aus der bestrenommirten k. k. landespriv. Bütten- und Maschinenpapierfabrik von H. Leykams Erben in Gräg, welche Sorten er fortwährend und zu den billigsten Preisen, zur sogleichen Abgabe in großen und kleineren Partien, am Lager hält.

Schlüsslich wird bemerkt, daß bei ihm auch alle von der hochw. Geistlichkeit und den Amtskanzleien der löbl. Bezirksobrigkeiten und Dominien benötigten Druckblanquetten zu den vorgeschriebenen periodischen Einlagen an die vorgesetzten Behörden, nebst den verschiedenen Tabellen für Amtsprotokolle zu den allerbilligsten Preisen fortwährend zu haben sind, und daß auch Bestellungen auf Buchbinderarbeiten zur sogleichen prompten und billigsten Besorgung übernommen werden.

Cilli, im Monate Juli 1848.

J. B. Jeretin,

Kreisbuchdrucker, Buch- und Papierhändler.

N u z e i g e.

Durch mehrere Anfragen veranlaßt erklären wir, daß vom vorigen Quartale unserer Zeitung (**Cillier Wochenblatt**) noch eine geringe Anzahl vollständiger Exemplare vorhanden sind, welche einzeln zu dem herabgesetzten Preise von 35 fr. bei Selbstabhöhlung und von 40 fr. C. M. bei postämtlicher Versendung verabfolgt werden.

Cillier Zeitungs Comptoir.

Bei **J. B. Jeretin**, Buch- Kunst- und Musikalienhändler in Cilli ist zu haben:

Ca n o n t a f e l n,

Mittel und Seitenstücke zu einem Altar, kosten zusammen nur 10 fr. C. M.

Ferner wird daselbst Pränumeration angenommen auf das christkatholische Werk, betitelt:

Die Himmelsrosen.

Eine Galerie der Heiligen

der

römisch katholischen Kirche, mit deren Leben und Wirken, nebst jedesmaligen Schlußgebete. Herausgegeben von einem katholischen Christen.

Complet in 12 Bänden oder 60 Lieferungen mit 366 Bildern, nach Original Zeichnungen von Adam Brenner.

Es wird daher jede Woche 1 Lieferung, bestehend in 6 Bildern der betreffenden Heiligen (mit Ton gedruckt) nebst Lebensgeschichte und Schlußgebete in netter Ausstattung in groß Octav erscheinen, wofür der Pränumerationspreis 36 fr. C. M. beträgt.

Bereits liegen 5 Lieferungen, welche den ersten Band ausmachen, zur Ausgabe fertig.

Ferner ist daselbst zu haben:

H a n d b u c h

für den

Güter = Transport

auf sämtlichen deutschen Eisenbahnen und Dampfschiffen mit einer lithographirten Eisenbahnkarte. Preis 48 fr. C. M.

E i n W o r t

in Sachen

eine Diöcesan = Synode.

Von einem jungen Theologen. — Preis 4 fr. C. M.

Die Rede

(Allocution)

Seiner Heiligkeit des Papstes Pius IX., gehalten im geheimen Consistorium den 29. April 1848.

Preis 1 fr. C. M.

P r o p h e z e i u n g

eines 97 jährigen Benedictiner Mönches. Preis 1 fr. Conv. Münze.

O e s t e r r e i c h

und die Broschürenschniede

gegen dieses Kaiserthum. Preis 2 fl. 15 fr. C. M.

Der Eulenspiegel.

Dieses Blatt, gleich den fliegenden Blättern mit Holzschnitten versehen, erscheint wöchentlich einmahl und kostet jährlich nur 2 fl. 24 fr. C. M., halbjährig 1 fl. 12 fr. Die ersten 6 Nr. dieses Blattes können daselbst gesehen werden.

Ferner auf das Werk:

Fünzig Mittel gegen böse Gläubiger,

oder

V o r g e n m a c h t S o r g e n.

Humoristische Skizze aus dem Leben.

Dieses Werk mindestens mit 130 Holzschnitten illustriert, erscheint in 10 monatlichen Lieferungen a 30 fr. C. M. Jede Lieferung mit Ausnahme der ersten enthält 32 Seiten.

Vorzüglich empfehlenswerthe Kochbücher:

Das neue, große, gepräufte und bewährte

L i n z e r K o c h b u c h

enthält 1802 Kochregel für Fleisch und Fasttage, sehr deutlich und faßlich geschrieben, nebst mehreren bequem eingerichteten Speiszetteln und einem alphabetischen Register. Preis 2 fl. C. M.

Anna Dorn's neuestes Wiener

U n i v e r s a l = K o c h b u c h,

oder vollständige Anleitung sowohl die vornehmsten Tafeln als auch die gewöhnliche Hauskost nach dem feinsten Geschmacke, der größten Eleganz nebst Wirtschaftsvortheilen, zum Tafel = Arrangement, Tranchiren, und Vorlegen, Speiszetteln auf alle Tage des Jahres u. zu bestreiten, unentbehrlich für jede Hausfrau.

Preis 1 fl. 20 fr. C. M.

G e s c h i c h t e

der Erscheinung der seligsten Jungfrau

zweien Hirten = Kinder,

auf dem Berge von Salette in Frankreich den 19.

Herbstmonat 1846. Nebst

Abbildung und dem wahren Bildnisse der zwei Hirten-

Kinder. Preis 10 fr. C. M.

T e u t s c h l a n d s

gemeinsame, parlamentarische Verfassung

Freiheit, Gesetz, Recht.

Von einem Steirer. — Preis 10 fr. C. M.

Schnellpressendruck und Verlag von J. B. Jeretin.